IMST – Innovationen Machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

TEAMARBEIT ALS BASIS FÜR EINE ERFOLGREICHE PROJEKTABWICKLUNG

Kurzfassung

ID 2091

Franz-Josef Braunhofer

Petra Graus Bachler

Martin Lettenbichler

Fachberufsschule für Holztechnik in Absam

Pädagogische Hochschule Tirol

Trins, Mai, 2018

Im Rahmen dieses IMST-Projektes wurde mir die Möglichkeit, geboten mich damit zu beschäftigen, wie Projektarbeit gelingend in die Unterrichtspraxis integriert werden kann. Der Fokus lag dabei auf der Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Im ersten Teil der Forschungsarbeit wurde der Frage nachgegangen, wie sich das Projektvorhaben auf die Teamfähigkeit der Schüler (nur männliche Teilnehmer) auswirkt. Des Weiteren wurde zu Beginn des Projektes eine Stärken-Schwächen-Analyse in Bezug auf die Teamfähigkeit, durchgeführt und deren Einfluss auf die Teamarbeit evaluiert. Ebenso wurden auf Lehrerebene Daten erhoben. Im Blickfeld standen die Veränderungen der Unterrichtsgestaltung durch den handlungsorientierten Ansatz.

Hier eine kurze Darlegung der Ausgangslage: Durchgeführt wurde das Projekt in einer 2. Klasse für den Lehrberuf Tischler/in an der Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik. Am Projekt nahmen 14 männliche Schüler teil, weshalb auch in den nachfolgenden Abschnitten bei projektbezogenen Ausführungen nur die männliche Form verwendet wird.

Der Unterricht wurde nach dem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts gestaltet. In der Abb. wird das Grundkonzept grafisch dargestellt.

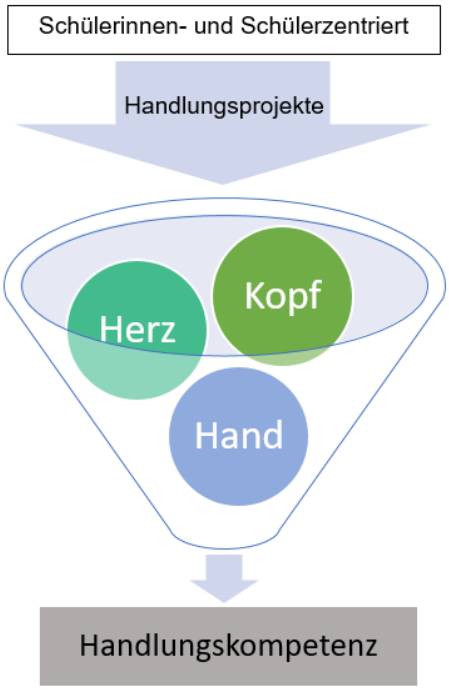

Abb. 1: Grundkonzept: Handlungsorientierter Unterricht[1]

Als Handlungsprojekt wurde den Schülern die Aufgabe gestellt, ein Produkt mit Mehrwert zu schaffen. Ein sogenannter „Türenmontagestand“ sollte im Projektverlauf entworfen, geplant und gefertigt werden. Dieser Stand sollte dann in Zukunft den Schülerinnen und Schülern als Unterrichtsmedium dienen, um den Unterricht noch handlungsorientierter und praxisnaher durchzuführen.

Mit der Projektarbeit bzw. dem Projektunterricht, wurde der Handlungsorientierung Rechnung getragen. Wesentliche Elemente konnten so erfüllt werden. Die Schüler mussten den Projektverlauf selbst planen (Meilensteinplan), konnten Lerninhalte großteils selbständig oder im Team, praxisorientiert erarbeiten – Lernen mit Kopf, Herz und Hand wie es der Autor und Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827) beschreiben würde. Die Lehrperson fungierte in seiner Aufgabe als Lernbe-

[1] Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Pestalozzi, Mayer und Gudjons

gleiter, stellte Lehrmittel zur Verfügung, sorgte für ein angenehmes Lehr- und Lernklima und half den Schülern bei Bedarf weiter.

Des Weiteren war im Unterricht vorgesehen, mit den Stärken und Schwächen der Schüler in Bezug auf die Teamfähigkeit zu arbeiten. Dies geschah in Form eines Teambuildings. In dieser Zeit wurden z. B. Klassenregeln, Feedbackregeln usw. erstellt. Es wurde auf eine Steigerung der Teamarbeit und Teamfähigkeit der Schüler hingearbeitet.

Als Forschungsmethode wurde, wie bereits erwähnt, eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Diese basierte auf einer Selbsteinschätzung zur Teamfähigkeit. Es wurden verschiedene Kategorien, wie z. B. Fragen zur Kommunikation und Konfliktfähigkeit im Team abgefragt. Das Ergebnis der einzelnen Schüler wurde auch auf die Gruppe umgelegt. Die Gruppe erreichte bei der Eingangserhebung eine durchschnittliche Teamfähigkeit (70 %). Es konnten keine expliziten Stärken bzw. Schwächen festgestellt werden. Ein spezifischer Einfluss auf die Arbeit im Team durch die Analyse konnte in diesem Projekt nicht festgestellt werden.

Während des Unterrichts wurden vom Zeitpunkt frei gewählte, in regelmäßigen Abständen stattfindende teilnehmende Beobachtungen durchgeführt. Diese waren auf die Eingangserhebung abgestimmt, um Vergleiche zuzulassen. Abschließend fand eine mündliche Reflexions- und Diskussionsrunde statt. Ziel war es, Veränderungen, die sich durch die Arbeit im Team und den handlungsorientierten Ansatz ergeben haben und des Weiteren Veränderungen im Bereich der Selbsteinschätzung zur Teamfähigkeit zu erfassen.

Die Auswertung der mündlichen Reflexions- und Diskussionsrunde im Kontext zu den durchgeführten Beobachtungen ergab, dass die Initiierung eins Projekts in den Unterricht die Teamfähigkeit im positiven Sinne beeinflusst hat. Begleitende Methoden wie das Teambuilding, welche im engen Kontext zum Projektunterricht stehen, leisteten dazu einen wesentlichen Beitrag.

In Bezug auf die Veränderungen im Unterricht konnte erhoben werden, dass der handlungsorientierte Projektunterricht ein Konzept darstellt, dass gut geeignet ist, Lerninhalte praxisorientiert und wirklichkeitsnah aufzuarbeiten. Organisatorische Veränderungen, wie die Flexibilität in den Unterrichtsfächern, die zeitliche Einbettung des Lehrstoffs und die genaue Planung und Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen stellten die größte Herausforderung dar.

Ich konnte einen weiteren sehr positiven Effekt beobachten. Die Schüler waren von Beginn an mit großer Motivation dabei. Als ich das Projekt in der Klasse vorstellte, kam gleich zu Beginn die Aussage: „Wenn´s nötig ist, können wir auch mal länger arbeiten!“ Diese Einstellung konnte ich auch während des ganzen Projektes wahrnehmen und habe mir diesbezüglich auch immer wieder Notizen gemacht. Aufgrund dieser Wahrnehmung möchte ich behaupten, dass der Projektunterricht einen ordentlichen Motivationsschub bei den Schülerinnen und Schülern verursachen kann und dadurch Lehr- und Lernprozesse positiv gefördert werden können.

Neben den positiven Erfahrungen auf der Motivationsebene konnte ich allgemein dem angewandten Unterrichtskonzept viel Gutes entnehmen. Die Umsetzung hat für mich eine große Umstellung bedeutet, vor allem, weil viel Lehrstoff an einem Projekt abgehandelt werden konnte, was durchaus positive Effekte mit sich brachte. Eine Herausforderung war es auch, den Unterricht schülerinnen- und schülerzentriert zu gestalten, hier kann die Erarbeitung des Lehrstoffs manchmal schon etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Eine weitere Herausforderung stellten die wissenschaftlichen Erhebungen und deren teilweise nötige zeitnahe Auswertungen dar. Diese Arbeit war neben der üblichen Lehrtätigkeit doch mit einigem Zeitaufwand einzuplanen.

Rückblickend ist das Projekt für mich sehr positiv verlaufen und ich konnte viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln.